



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Christian Habicht Milesische Theoren in Athen

aus / from

Chiron

Ausgabe / Issue **21 • 1991**

Seite / Page **325–330**

<https://publications.dainst.org/journals/chiron/1119/5486> • urn:nbn:de:0048-chiron-1991-21-p325-330-v5486.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion Chiron | Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts, Amalienstr. 73 b, 80799 München

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/chiron>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-5396**

Verlag / Publisher **Verlag C. H. Beck, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Milesische Theoren in Athen

Zu den Fremden, die in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr. in Athen geehrt wurden, gehörten auch sechs Bürger der ionischen Stadt Milet, die als Festgesandte zu den großen Mysterien von Eleusis nach Attika gekommen waren.¹ Ihre nur zum Teil erhaltenen Namen sind von A. REHM, dem Bearbeiter der milesischen Inschriften, wie folgt hergestellt worden:² an der Spitze der ἀρχεθέωρος Εὐαν[δρίδης Ἀντήνορος], gefolgt von den θεωροί Δημήτριος Α[--], [ὁ δεῖνα Ἀ]πατουρίου, Κράτης Ἡλι[οδώρου], [Ἐρμόφαντος Λί]χαντος und Δῖος Εὐ--. Alle Namen sind für Milet nachgewiesen, durch die zahlreichen Inschriften der Stadt und des Heiligtums in Didyma und die an Beamtennamen reiche Münzprägung.³ Bekannten Familien lassen sich jedoch nur drei der Theoren zuweisen, ihr Leiter Euandrides, ferner Krates und Hermophantos.

In Euandrides hat REHM keinen anderen als Εὐανδρίδης Ἀντήνορος gesehen, der (nach REHMS Chronologie) im Jahre 216/5 v. Chr. eponymer Beamter (Stephanephor) von Milet war.⁴ Er wies darauf hin, daß Athen und Milet im Krieg gegen Philipp V. (200–196) Verbündete waren und athenische Gesandte, neben solchen aus vielen anderen Städten, am Zustandekommen des Friedens zwischen Milet und Magnesia beteiligt waren.⁵ Etwa zur Zeit dieses Friedens, den er in das Jahr 196 datierte, seien seiner Ansicht nach die milesischen Theoren in Athen gewesen.⁶

Nun hat jedoch soeben R. M. ERRINGTON schlüssig nachgewiesen, daß jener Friedenschluß eben nicht, wie seit langem angenommen worden war, ins Jahr 196, sondern in die zweite Hälfte der 180er Jahre, und frühestens ins Jahr 185/4,

¹ IG II² 992.

² Milet I 3, S. 441 und in KIRCHNERS Anmerkungen zu IG II² 992.

³ B. DEPERT–LIPPITZ, Die Münzprägung Milets vom vierten bis ersten Jahrhundert v. Chr., 1984, zu ergänzen durch die eingehende Besprechung von P. KINNS, Numismatic Chronicle 1986, 233–260, bes. 238–242.

⁴ Milet I 3, 124, 17.

⁵ Milet I 3, 148. Zur athenischen Delegation s. HABICHT, Studien zur Geschichte Athens in hellenistischer Zeit, 1982, 185–186.

⁶ KIRCHNER zu IG II² 992: «Circa hoc tempus theoros Milesiorum Athenas ablegatos esse suspicatur Rehm in litteris ad Hillerum datis.»

gehört.⁷ Andererseits hat M. WÖRRLE dargelegt, daß die von REHM den Jahren 232/1 bis 184/3 zugewiesene Reihe von Stephanephoren der Liste Milet I 3, 124 um sechs Jahre höher datiert werden muß, was Euandrides, den Sohn Antenors, als Eponym in das Jahr 222/1 bringt.⁸ Hinzu kommt weiter der von ST. TRACY geführte Nachweis, daß das attische Dekret IG II² 992 für die sechs Milesier vom «Cutter of Agora I 247» aufgezeichnet wurde, der von 194 bis 147 v. Chr. als aktiv nachgewiesen werden kann.⁹ Es ist mithin jedenfalls etwas, vielleicht viel später als 196 v. Chr. Eine erneute Prüfung von REHMS Ergänzungen und seiner Chronologie erscheint daher angezeigt.

Fraglich wird dabei zunächst, ob REHM den Namen des Delegationsleiters in den Zeilen 17–18 richtig hergestellt hat, denn daß ein Mann, der 222/1 (nach der berichtigten Chronologie der Stephanephoren) das eponyme Amt in Milet versah, dreißig oder mehr Jahre später eine Festgesandtschaft nach Athen geleitet haben sollte, ist zwar nicht unmöglich, aber doch sehr wenig wahrscheinlich, da die Stephanephoren dieser Zeit Männer in vorgerücktem Alter waren.¹⁰ Der Leiter der Festgesandtschaft sollte eher ein um eine Generation jüngerer Mann sein. Er ist inzwischen durch die ebenfalls von REHM bearbeiteten Inschriften von Didyma bekanntgeworden. Die Inschrift eines Propheten der frühen Kaiserzeit (I Didyma 259) referiert die Geschichte seiner Familie seit der frühhellenistischen Zeit und datiert deren Glanzpunkte. Zu den berühmten Vorfahren dieses Propheten gehörte der Periodonike Antenor, Sohn des Xenares, der 308 im Pankration zu Olympia und in jenen Jahren auch an den drei anderen panhellenischen Festen sowie an den arkadischen Lykaia gesiegt hatte. Dieser Antenor war 306/5 in Athen geehrt worden, eine seiner Liebesaffären gab einem athenischen Dichter Stoff. In seiner Heimat ist er mehrmals inschriftlich bezeugt, und im Jahre 279/8, d. h., wie zu erwarten, schon in höheren Jahren, war er der eponyme Beamte des Jahres, in dem Milet von König Ptolemaios II. Philadelphos von Ägypten eine Landschenkung erhielt.¹¹ Dieser Antenor war nicht nur in seiner Vaterstadt, sondern in ganz Griechenland eine Berühmtheit. Nach dem Tode wurde ihm die ganz außerordentliche Ehre der Bestattung innerhalb der Stadt, nämlich im Gymnasion der Neoi, zuteil.¹² Die gleiche Ehre erfuhren seine Söhne Xenares und Alkimachos, sein Enkel Antenor und sein Urenkel Euandrides,

⁷ Chiron 19, 1989, 279–288.

⁸ Chiron 18, 1988, 428–439.

⁹ Attic Letter Cutters of 229 to 86 B. C., 1990, 101.

¹⁰ A. REHM, Sb. Akad. München 1923, Nr. 8, S. 7: «Im freien Milet bezeichnet das Stephanephorat die höchste, letzte Stufe» (einer politischen Laufbahn).

¹¹ Alle Zeugnisse für ihn sind zusammengestellt und ausgeschrieben bei M. J. OSBORNE, Naturalization in Athens 3–4, 1983, 83–85 – mit Ausnahme der hier herangezogenen Inschrift von Didyma.

¹² I Didyma 259, 25–28.

ein Sohn des Euandrides, der 222/1 Stephanephor gewesen war.¹³ Der Eponym von 222/1 aber hatte neben Euandrides noch einen älteren Sohn, Antenor, der soeben als Stephanephor im frühen zweiten Jahrhundert durch eine neue Inschrift aus Milet bekanntgeworden ist.¹⁴ Der Veröffentlichung dieses neuen Textes hat W. GÜNTHER einen um diesen Antenor erweiterten Stammbaum der Familie beigegeben.¹⁵ Er identifiziert wie ΡΕΗΜ den Euandrides von 222/1 mit dem in Athen geehrten Archetheoros,¹⁶ doch ist es aus chronologischen Gründen weitaus wahrscheinlicher, daß der Archetheoros dessen jüngerer Sohn Euandrides war, in IG II² 992, 17–18 mithin zu ergänzen ist Εὐαν[δριδην Εὐ/ανδριδου].¹⁷

Auch der in Zeile 20 des athenischen Dekrets genannte Milesier [Ἐρμοφάντος Λίχαντος entstammte einer berühmten Familie. Sein Vater Lichas war ein leitender Staatsmann Milets im späten 3. Jahrhundert v. Chr. Er ist in mehreren um 230 v. Chr. datierten Inschriften erwähnt, zweimal zusammen mit Ἀντήνω Εὐανδρίδου, dem Stephanephoros von 230/29, zweimal zusammen mit Λάμπις Λαμπίτου:

Milet I 3, 33 a (234/3)	Milet I 3, 141 (ca. 230)	LSAM 47 (vor 228/7)
3 [Λίχαν]τος τοῦ Ἐρμοφάντου	5 Λίχαντος τοῦ Ἐρμοφάντου	9 Λίχας/ [Ἐρ]μοφάντου
4 [Ἀντή]νωρος τοῦ Εὐανδρίδου	2 Ἀντήνωρος τοῦ Εὐανδρίδου	
6 Λάμπις τοῦ Λαμπίτου		9 Λάμπις Λαμπίτου

Die bedeutende Rolle, die Lichas in seiner Vaterstadt spielte, wird in den Inschriften des Denkmals lebendig, das ihm die Bürgerschaft vor dem älteren Propylon des Rathauses errichtet hat. Die Milesier haben dort eine Bronzestatue des Lichas mit folgender Inschrift geweiht: Ὁ δῆμος ὁ Μιλησίων/Λίχαντα Ἐρμοφάντου/ἀρετῆς ἕνεκεν καὶ εὐνοίας/τῆς εἰς αὐτόν.¹⁸ Nach übereinstim-

¹³ I Didyma 259, 28–31.

¹⁴ W. GÜNTHER, Chiron 18, 1988, 407–409 Nr. 13.

¹⁵ Ebenda S. 409. Vermutlich gehört auch der dort nicht erwähnte Ἐπίκουρος Εὐανδρίδου, der Stephanephor von 219/8, zu dieser Familie. Dagegen ist nicht zu sagen, wie der in einer offenbar späten Inschrift («caractères mal gravés», O. RAYET, RA 1874, 113 Nr. 9) genannte Ἀντήνω Εὐανδρίδου in die Familie einzuordnen ist, ebensowenig wie der in dem auf dem gleichen Stein folgenden Epigramm erwähnte Εὐανδρίδας Ἐστιαίου (ΡΕΕΚ, Griechische Versinschriften 2018, der den Stein «um 200» datiert).

¹⁶ Ebenda 409, Anm. 117: «Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist Euandridas II, wie schon ΡΕΗΜ, Milet I 3, Nachtrag S. 441 vermutet hat, mit dem in einem athenischen Ehrendekret gewürdigten Architheoros . . . identisch.»

¹⁷ Ich habe im Institute for Advanced Study einen Abklatsch von IG II² 992 verglichen.

¹⁸ Milet I 2, 12.

mender Ansicht der Forschung ist diese Weihung noch vor dem Ende des 3. Jahrhunderts erfolgt. Auf das Denkmal ist später, offenbar nach Lichas' Tod, ein Epigramm von zwölf Zeilen gesetzt worden.¹⁹ Aus diesem geht hervor, daß er von Kreta, Athen und Rhodos mit Kränzen ausgezeichnet worden war und daß er an der Einbürgerung von Kretern in Milet entscheidenden Anteil hatte. Lichas wird weiter als leitender Staatsmann und Feldherr Milets beschrieben, der die Stadt auch als Gesandter zu Königen vertrat.

Diese Daten für Lichas, die in die Jahre um und nach 230 führen, lassen für die Zeit seines Sohnes Hermophantos die Jahre nach 200 erwarten. Hermophantos ist aber nicht nur in dem Beschluß Athens bezeugt, sondern auch in einer in Milet gefundenen Liste von Bürgern und Geldbeiträgen, Milet I 3, 15, Zeile 12: Ἑρμόφαντος Λίχαντος. REHM datiert sie in das erste Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr., «eine Reihe von Jahren» nach 200, etwa gleichzeitig mit dem Vertrag Milets mit Pisada (Milet I 3, 149) und mit dem Vertrag mit Herakleia (ebenda 150). Diese Urkunden datierte REHM 182 bzw. 180, aber nach der von WÖRRLE und ERRINGTON berichtigten Chronologie der Stephanephoren dieser Zeit gehören sie vielmehr in die Jahre 188/7 bzw. 185/4.²⁰ In dieser Beitragsliste, die somit etwa 190–180 v. Chr. zu datieren sein dürfte, erscheint in Zeile 19 weiter Ἡλιόδωρος Κράτης, zweifellos ein enger Verwandter des im Beschluß von Athen (Zeile 19) unmittelbar vor Hermophantos genannten Κράτης Ἡλι[οδώρα], am ehesten dessen Vetter.

Alle diese Momente weisen darauf hin, das Dekret Athens für die milesischen Theoroi jedenfalls in das erste Viertel des 2. Jahrhunderts v. Chr. zu setzen, und zwar eher in die Zeit nach dem als vor dem Antiochoskrieg, schwerlich aber viel später als 180. Damit käme es in die gleichen Jahre, in denen Athen durch eine dreiköpfige Delegation unter Führung des Alexion von Azenia auch am Zustandekommen des Friedens zwischen Milet und Magnesia beteiligt war, und in denen die Stadt, zusammen mit dem Thessalischen Bund, die Reorganisation der delphischen Amphiktionie betrieb, wobei wiederum Alexion führenden Anteil hatte, wie kürzlich ein neuer Volksbeschluß von der Agora in Athen gelehrt hat.²¹

Man wird annehmen können, daß bei der Wahl des Euandrides zum Leiter und bei der des Hermophantos zum Mitglied der nach Athen entsandten Delegation der Umstand mitgesprochen hat, daß ihre Vorfahren Antenor bzw. Lichas seinerzeit von den Athenern geehrt worden waren. Die Milesier ihrerseits werden schwerlich unterlassen haben, in Athen daran zu erinnern.

¹⁹ Milet I 2, 12, 5–16 (Historische griechische Epigramme 107). Dazu B. HAUSSOULLIER, Étude sur l'histoire de Milet et du Didymeion, Paris 1902, 140–142; REHM, Milet I 3, S. 199. 246 Anm. 1; M. HOLLEAUX, Études d'épigraphie et d'histoire grecques 4, 190.

²⁰ REHM, Milet I 3, S. 367–368. ERRINGTON (Anm. 7) 286–288.

²¹ HABICHT, Hesperia 56, 1987, 67–68.

Korrekturzusatz

Wie ich nach der Annahme des Manuskripts erfahre, wird W. GÜNTHER demnächst zwei in Milet gefundene Fragmente eines athenischen Bürgerrechtsdekrets für milesische Theoroi veröffentlichen. Der in IG II² 992 als Theoros geehrte Hermophantos, Sohn des Lichas, scheint dort, vermutlich etwas später, als Architheoros wiederzukehren: 'Εἰ[μόφαντος Λίχαντος]. Ich bin P. HERRMANN für den Hinweis auf diesen neuen Text, W. GÜNTHER für die Erlaubnis, ihn hier zu erwähnen, zu Dank verpflichtet.

Die Vermutung sei immerhin ausgesprochen, daß Milet (und wohl auch andere ionische Städte) auch im 2. Jahrhundert v. Chr. regelmäßig Festgesandte zu den Panathenäen, vielleicht nur zu den Großen Panathenäen, in die Mutterstadt Athen sandten.²² Dies ist für Priene durch den athenischen Beschluß I Priene 45 direkt bezeugt.²³ Die beiden Dekrete zu Ehren milesischer Theoren würden unter dieser Voraussetzung eben aus Anlaß der Panathenäenfeier verabschiedet worden sein.

School of Historical Studies
The Institute for Advanced Study
Princeton, N. J. 08540
U. S. A.

²² Vgl. I Priene 109, 47–49: εἰς δὲ τὴν μητρόπολιν ἡμῶν τὴν [Ἀθηναίων πόλιν] . . . ἀποδημήσας.

²³ Mit den Verbesserungen von AD. WILHELM, Wiener Studien 39, 1907, 10, und L. ROBERT, OMS 1, 236.

